

# Erfahrungsbericht zur Fotografie mit der digitalen Kamera EOS D60

Martin Dietrich

Bekannt war, dass man mit der digitalen Spiegelreflexkamera normale Astrofotografie betreiben kann. Deshalb habe ich versucht, diese Kamera auch für die Beobachtung von Veränderlichen zu verwenden. Erste Versuche galten, die günstigste Belichtungszeit zu finden. Mit ISO 1000 und 30 Sek. Belichtungszeit war die Grenzgröße zwischen 11m und 12m, je nach Himmeldurchsicht. Weiter sollte die Amplitude mindestens 0,5m betragen. Verwendet wurde ein 300 mm-Teleobjektiv. Ein vorhandenes 300 mm-Zoomobjektiv erwies sich als ungeeignet, da alle Sterne einen hellen, blauen Saum hatten. Die ersten drei Aufnahmeserien gingen voll daneben, zu helles Mondlicht bzw. das Stadtlicht von Dresden störten. Nach meiner Erfahrung ist es erforderlich, einen möglichst dunklen Himmelshintergrund zu haben. Da die Kamera farbige Bilder macht, wird der Hintergrund sonst zu hell abgebildet.

Mit dem Programm Maxim DL wurden alle Aufnahmen aus dem Kameraformat in Graustufen umgewandelt und im FITS-Format abgespeichert. Ich habe nachträglich versucht, Dunkelbilder abzuziehen. Leider konnte das Programm MIRA die Bilder dann nicht mehr verarbeiten. Die weitere Arbeit war relativ einfach. Mit MIRA wurden die Helligkeiten gemessen und anschließend mit KWEE-VAN WOERDEN der Zeitpunkt des Minimums bestimmt. Zum Schluss wurde die Lichtkurve mit MS-Works gezeichnet.

EG Cep variiert in V zwischen 9,4 und 10,3 Die etwas stärkere Streuung zu Anfang der fotografischen Beobachtung ist meiner Meinung nach auf den noch zu hellen Himmelshintergrund zurück zu führen. Wie die Lichtkurve zeigt, dürfte die digitale Spiegelreflexkamera auch in der Veränderlichenbeobachtung zu verwenden sein, zumindest zur Bestimmung des Zeitpunktes von Minima.

